

Erster Mittwoch-Anlass:

Exkursion Langholz, Rothrist vom 06. August 2025

Peter Andres

Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ahnten beim Start noch nicht, dass der Name des Waldes sich bewahrheiten sollte. Auf jeden Fall waren am Schluss alle recht müde aber zufrieden mit diesem etwas längeren Spaziergang.

Vom Startpunkt aus, dem Rothrister Waldhaus, ging es westwärts zum Wiedervernässungsgebiet und zum Waldreservat. Schon von Anfang an stellten wir fest, dass der ganze Wald eine andere Struktur hat als die Wälder in unseren Wohnorten. Der Grund dafür ist eine Lehmschicht im Untergrund, die das Versickern im ganzen Gebiet verhindert. So kamen wir schon bald zu einem ersten Teich. Der starke Bewuchs an der Wasseroberfläche zeigt an, dass der Teich viel Licht hat. Unterwegs wurde immer wieder angehalten um Pflanzen, Sträucher und Bäume genauer anzuschauen.

Kaum waren wir im Gebiet des Naturwaldreservats angekommen entdeckte jemand eine Echte Lungenflechte. Diese Flechte lebt auf der Rinde alter Bäume und ist vor allem in ungestörten, unbewirtschafteten Wäldern zu finden. Sie steht unter Schutz. Im Mittelland gilt sie als nahezu ausgestorben. Sie ist ein Indikator für gute Luftqualität. Die von uns gesehene Lungenflechte (siehe Bild) ist nicht mehr in einem guten Zustand was wohl auf die schlechte Luftqualität im Mittelland schliessen lässt.

Der Wald-Engelwurz war die dominante Pflanze. In dieser Häufigkeit hatte sie noch niemand der Gruppe je gesehen. Auch sehr beliebt ist der Engelwurz beim Kaisermantel. Dieser zeigte sich sehr häufig und immer wieder.

Im Anhang findet sich die Liste der übrigen Pflanzen und Tiere.

Im Zentrum des „Wiedervernässungsgebietes“ befinden sich 8 grössere und kleinere Teiche. Leider waren nicht alle zugänglich, da Wege zur Zeit überschwemmt sind.

Nicht überall war die Wasserfläche sichtbar da sie stark überwachsen ist mit Schilf und Rohrkolben. Überall zu sehen sind die abgestorbenen Bäume, also stehendes Totholz. Da gewisse Baumarten stehende Nässe nicht ertragen sterben sie (gewollt) ab. In diesen Bäumen sind auch sehr viele Spuren von Spechten zu sehen, von kleinen Löchern zu Bruthöhlenlöchern bis zu ganz grossen Löchern die wohl von „Nachmietern“ benutzt werden.

Schon der kurze Zugang zu einem der Weiher war ein Erlebnis. Auf einem bestehenden Trampelpfad erlebten wir so etwas wie „Moorwildnis“. Liegendes Holz, Sumpflöcher, abgestorbene Bäume und blühende Sumpfpflanzen (leider auch Neophyten).

Den Weiher selbst kann man als idyllisch bezeichnen. Auch die Stockenten, die sich hier für die Mauser zurückgezogen haben, scheinen den Ort zu geniessen.

Nach einer kurzen Rast ging es weiter zu einem weiteren Weiher, in dem wir sogar Wasserschnecken entdeckten.

Der Rückweg zog sich etwas in die Länge, doch unsere Anstrengung war kein Vergleich mit der Leistung des Mistkäfers, der eine tote Schnecke vor sich hinrollte.

Ganz zum Schluss der Wanderung wurden wir mit einem Weiher inklusive Liegen und Bank belohnt.

Wir werden das Langholz wohl noch einmal in einem Frühling besuchen, wenn dann auch unsere gefiederten Freund singen und die Spechte klopfen.

Zwischen Rothrist und Riken im Langholz

Mittwoch-Nachmittag Spaziergang vom 6. August 2025

Artenliste Pflanzen

Gemeiner Gilbweiderich (Schlüsselblumengewächs)

- Produziert keinen Nektar
- Lockt die Bestäuber mit Öl und Pollen an

Bestäubung:

- Auen- und Wald-Schenkelbienen sind offensichtlich an den Gilbweiderich gebunden. Weibchen sammeln das Öl mit Hilfe von Saugpolstern an ihren Mittelbeinen und streichen es an ihre Hinterschenkelbürsten, wo es sich mit dem gesammelten Pollen zu einem Ölkuchen vermischt. Diese Nährpaste dient den Larven als Nahrung. (Bodennester)
- Um den eigenen Energiebedarf zu decken fliegen die Schenkelbienen Nektarpflanzen an.
- Pollenfressende Schwebfliegen sind ebenfalls Bestäuber

Lichtblüten: Kronblätter dunkelgelb, Basis rot, Griffel länger als Staubblätter = Fremdbestäubung

Schattenblüten: heller und kleiner, Griffel und Staubblätter gleich lang = begünstigt spontane Selbstbestäubung

Pflanze: Raupenfutter

Samenverbreitung: Wind und Tiere

Samen: Vogelfutter

Wasserdost giftig, (Korbblütler)

Andere Namen: Wasserhanf oder Kunigundenkraut

Nektarwert: sehr gross, da nur Röhrenblüten

Pollenwert: mässig

Bestäubung:

- Wildbienen: 72 Arten davon 11 spezialisiert
- Schmetterlinge: sagenhafte 50 Arten saugen unten in den engen Kronröhren den Nektar.
- bekannte Besucher sind: Admiral, Distelfalter, Grosser Schillerfalter
- Schwebfliegen und Käfer bestäuben ebenfalls

Raupenfutter:

- Das Blattwerk wird von 18 verschiedenen Raupen gefressen

Wald-Engelwurz oder Wilde Brustwurz *Angelica sylvestris* (Doldenblütler)

Ist der Stängel kantig und rau, heisst die Pflanze Bärenklau. (Heracleum)

Ist er aber rund, der Stängel, ist der Wurz vom Engel.

Pflanze hat bauchige Blattscheiden: sind diese mit Wasser gefüllt ist hier Lebensraum für Wurzelfüusser/Einzeller

blüht von Juli bis September / Nektarwert gross, Pollenwert kleiner

- Insektenweide für: 32 Wildbienen Arten, 80 verschiedene Schwebfliegen, Schmetterlinge und Käfer
- Raupenfutter u.a. auch für Schwalbenschwanz
- Abgestorbene Pflanze dient verschiedenen Insekten zur Überwinterung
- Samen für Vögel

Heilpflanze:

- Wurzel als Tee bei Verdauungsbeschwerden und Husten, rüebliartiger Geruch

Küchenpflanze:

- junge Blätter und Stiele roh oder gekocht in Salat und Suppe
- Samen als Gewürz

Wie viele andere Pflanzen auch, kann die Engelwurz bei Sonnenschein phototoxisch wirken, d.h. Verbrennungen auslösen

Blut-Weiderich (Weiderichgewächs)

- Pflanze hat über 100 Blüten
- 3 verschiedene Typen mit unterschiedlich langen Griffeln und Staubblättern, damit die Fremdbestäubung funktioniert
- Produziert bis zu 3 Mio Samen pro Pflanze
- **Nektar - und Pollenwert gross**

Bienenweide und Raupenfutter:

- 12 Wildbienen Arten
- 15 Schmetterlingsarten
- 7 verschiedene Raupen
- Schwebfliegen und Käfer

Verbreitung:

- Wind, Wasservögel

Invasiver Neophyt:

- In Nordamerika
- Neuseeland und Australien
- Die Pflanzen werden dort bis zu 3,5 m hoch

Die vier vorgestellten Wildformen sind pflegeleicht und verleihen jedem Hausgarten ein eigenes, farbenfrohes und lebendiges Gepräge.

Zottiges Weidenröschen

Rohrkolben

Flatter-Binse

Gemeiner Froschlöffel

Nickender Zweizahn / gelb

Sumpf-Helmkraut / blau

Acker-Kratzdistel

Kohldistel

Sumpf-Ziest / purpurfarben (nicht Heil-Ziest/Echte Betonie)

Wald-Witwenblume

Wald-Springkraut / Rührmichnichtan

Kleines Springkraut, ebenfalls gelb blühend stammt aus Zentral- und Ostasien

Faulbaum

Schwarzerle

Sehr viele invasive Neophyten: Einjähriges Berufkraut, Goldruten, Drüsiges Springkraut

Vogelarten:

Kleiber, Tannenmeise, Blaumeise

Buchfink, Mehlschwalben

Zilpzalp, Rotkehlchen, Zaunkönig

Schwarzspecht, Mäusebussard

6 mausernde Stockentenerpel

Weitere Arten:

Verschiedene Falter vor allem Kaisermantel, Hummeln, Wildbienen, Schwebfliegen, Wespenspinne



Einblick in den ersten Weiher.



Unterwegs.



Die Echte Lungenflechte.



Wald-Engelwurz.



Kaisermantel zu Besuch.



Hier haben Spechte gearbeitet



Ein idyllischer Weiher.



Auch für Stockenten.



Elsbeth erklärt und alle schauen weg!?



Eine Segellibelle.



Die Wespenspinne.



Eine kleine Rast (der Esel war leider nicht für uns!).



Blutweiderich.



Nochmals ein Kaisermantel.



Rohrkolben.



Der Wald-Mistkäfer mit Schnecke.



Die Wasserschnecke.



Wohlverdiente Rast.





Der „letzte“ Weiher für heute.